

Weiter Kinderkurheim

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause beschloß der Gemeinderat am 24. Juli einstimmig die Weiterführung des Kinderkurheims Kressbronn mit reduzierter Kapazität. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Anpassung des Personalbestandes. Dafür soll unter Beteiligung des Personalrats rasch ein Überleitungsplan aufgestellt werden. Unzumutbare persönliche Härten sind dabei zu vermeiden.

Zu Beginn einer kurzen Aussprache anerkannte Stadtrat Winckler (CDU), daß die Verwaltung trotz der erheblich zurückgegangenen Kinderzahlen in den vergangenen 17 Monaten hinsichtlich der Belegung des Kinderkurheimes mit ihren Bemühungen „nicht ganz erfolglos“ geblieben sei. Immerhin habe im Gegensatz zu der völlig unzureichenden Auslastung der Vorjahre eine etwas bessere Belegung erreicht werden können. Trotzdem bestehe nach wie vor kein Anlaß zur Zufriedenheit, da die Auslastungsquote von 57 Prozent auch in absehbarer Zukunft kaum verbessert werden könne. Da der durchschnittliche Aufwand der Stadt pro Belegungstag in Kressbronn beinahe das Doppelte der Kosten in Einrichtungen freier Träger ausmache, bestehe die CDU-Fraktion darauf, daß der Kurbetrieb in Kressbronn und damit auch der Bestand an Stammpersonal weiter schrittweise dem Bedarf angepaßt wird.

Im Gegensatz zur CDU-Fraktion, die das Kinderkurheim Kressbronn ursprünglich habe verkaufen wollen, sei die SPD-Fraktion stets für eine Erhaltung des Heimes eingetreten, führte Stadtrat Lehmann aus. „Deshalb freuen wir uns über den heutigen Beschlußantrag. Wir sind der Überzeugung, daß diese Lösung eine Weiterentwicklung in die Wege leiten kann, die eine bessere Ausnutzung des Heimes möglich macht.“ Im übrigen sei das Ergebnis ganz wesentlich den Mitarbeitern von Kressbronn zu verdanken, die „den Stadträten aller Fraktionen geholfen haben, keine kurzfristigen Entscheidungen zu treffen“.

Für die FDP-Fraktion sagte Stadträtin Volz, zwei Jahre habe man über Verkauf oder Nichtverkauf gesprochen. „Wir sind eigentlich recht froh, daß der Verkaufsentschluß nicht realisiert wurde.“ Die vorliegende Lösung sei ein nach langem Suchen gefundener Kompromiß, dem „wir zustimmen“.

Der Einsatz und die vielen Gespräche hätten sich gelohnt, betonte Stadträtin Dr. von Kugelgen für die Grünen, „man kann jetzt hoffen, daß es irgendwie weitergeht“. Auch Stadtrat Eberle (PFB) zeigte sich über den Kompromiß erfreut: „Alle diejenigen, die gegen den Verkauf waren, haben dadurch einen Erfolg erzielt.“